

„Sie wissen nicht, welchen Wert in der Wildnis ein Freund hat,“ entgegnete Martin. „Der alte Malachi wird uns beistehen, wenn irgend eine Gefahr droht, und John wird von ihm die nützlichste Erziehung erhalten, um sich auf sein künftiges Leben in dieser Gegend vorzubereiten.“

„Ich kann noch kein bindendes Versprechen geben,“ sagte Herr Campbell, „doch soll John jedenfalls die Erlaubnis erhalten, den alten Malachi Bone öfters zu besuchen.“

### Achtes Kapitel.

Wir übergehen einen Zeitraum von sechs Wochen, währenddessen der Bau des hölzernen Hauses vollendet wurde. Es bestand aus zwei Zimmern von verschiedener Größe, drei Schlafgemächern und einer Küche, nebst einem Vorplatze von wohlgeschlagenem Lehm. Auch ein großes Nebengebäude war errichtet worden, welches als Speicher für die verschiedenen Gerätschaften und als Kornmagazin diente. Die Soldaten waren noch beschäftigt, die Gebäude ringsum mit hohen Palissaden zu versehen. Die Hauptseite des Hauses lag gegen den an die Wiese sich anschließenden Buschwald zu, den Martins Fleiß sehr gelichtet hatte, indem er Brennholz für den Winter schlug. Vom Fort waren vier Milchkühe angelangt und einstweilen, bis man einen größeren Stall erbauen konnte, in dem früher von Malachi Bone bewohnten Häuschen untergebracht worden; da der Weg dorthin über den Fluß führte, so hatte man den letzteren überbrückt. Mary und Emma hatten das Melken der Kühe übernommen und gingen jeden Morgen zu diesem Zwecke nach dem Ruhhäuschen, wobei sie von einem ihrer beiden älteren Vettern oder von Kapitän Sinclair begleitet wurden. Oberst Forster war wiederholt zu Besuch gekommen, um sich von den Fortschritten der Arbeiten zu überzeugen, und hatte manchen guten Rat erteilt, der dankbar entgegengenommen worden war.

Wir haben indessen einiges nachzuholen, was das Verhältnis unserer Ansiedler zu Malachi Bone betrifft. Mary und Emma waren neugierig gewesen, seine indianische Pflanze-